

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Integrative Bildungsforschung – Ein neuer Ansatz in der qualitativen Bildungsforschung	
1 Was ist Bildung?	5
Erkenntnistheoretische Grundlegung und empirische Zugänge	
1.1 Was ist Bildung? – Eine Definition	5
1.1.1 Was ist das Subjekt?	6
1.1.2 Das präreflexive Selbst-/Weltverhältnis	6
1.1.3 Das positiv konnotierte Selbst-/Weltverhältnis	8
1.1.4 Bildung steht nicht still – Performativität als konstitutives Element von Bildung	10
1.1.5 Subjektivierung – Einschreibung gesellschaftlicher Normen- und Wertevorstellungen	11
1.2 Erkenntnistheoretische Fundierung von Bildung	14
1.2.1 Bildung im Kontext bürgerlicher Selbstverständigungs- diskurse	15
1.2.2 Subjektkonzeptionen im Kontext des Deutschen Idealismus ..	16
1.3 Humboldts Bildungsverständnis	20
1.3.1 Bildung als Selbstentfaltung des Subjekts	20
1.3.2 Freiheit – die normative Dimension von Bildung	21
1.4 Zusammenfassung – Was ist Bildung?	22
1.5 Empirische Zugänge zu bildungstheoretischen Überlegungen	23

v

1.5.1	Explorative Neugier	24
1.5.2	Selbstwirksamkeitserwartung	25
1.5.3	Bildungslernen	26
1.5.4	Bildungslernen statt Bildung und Lernen	28
1.5.5	Bildungslernen aus subjektwissenschaftlicher Perspektive ...	31
1.5.6	Bildungslernen, Bildungsprozess und Bildungsdynamik	33
1.5.7	Zusammenfassung	38
2	Qualitative Sozialforschung	43
2.1	Einführung	43
2.2	Wirklichkeitskonstruktion und interpretatives Paradigma	45
2.3	Deskriptive und re-konstruktive qualitative Sozialforschung	48
2.4	Das Verstehen als methodische Herausforderung	50
2.4.1	Hermeneutisches Verstehen als Erkenntnisstrategie	50
2.4.2	Verstehen als Gütekriterium qualitativer Sozialforschung	54
2.5	Erkenntnisoffenheit als Merkmal qualitativer Sozialforschung	57
2.6	Wirklichkeitskonstruktion im Handeln – Symbolischer Interaktionismus & Ethnomethodologie	58
2.6.1	Der symbolische Interaktionismus	60
2.6.2	Die Ethnomethodologie	62
2.7	Samplingstrategien in der qualitativen Sozialforschung	66
2.7.1	Prozessuale Festlegung des Samples	67
2.7.2	Vorab-Festlegung des Sampels	68
2.7.3	Vorab-Festlegung des Sampels nach statistischen Aus- gangswerten	69
2.7.4	Generalisierbarkeit	70
2.8	Formulierung eines integrativen Ansatzes qualitativer Bildungs- forschung	71
3	Ausgewählte Methoden im Kontext integrativer Bildungsforschung	77
3.1	Ethnografie – Sich selbst fremd werden und beobachten	77
3.1.1	Einleitung	78
3.1.2	Von der Ethnologie zur sozialwissenschaftlichen Ethnografie ..	78
3.1.3	Ethnografisches Forschen zwischen Subjektivität und Objektivität	80
3.1.4	Forschen vor Ort – Ethnografie als Feldforschung	81
3.1.5	Zwischen Nähe und Fremd-Sein – Die teilnehmende Beobachtung	83
3.1.6	Wege der teilnehmenden Beobachtung	84

3.1.7	Ablauf, Erkenntnisstrategien, Perspektivwechsel – Strategien des ethnografischen Forschens	85
3.1.8	Ethnografie ist keine Methode! – Die Methodenpluralität ethnografischer Forschung	89
3.1.9	Ethnografisches Schreiben – Durch das Schreiben zum Verstehen.	90
3.1.10	Bildung beobachten – Ethnografische Ansätze im Kontext integrativer Bildungsforschung	95
3.2	Grounded Theory – Theory under empirical Construction	106
3.2.1	Einleitung	106
3.2.2	In den Daten schlummert die Theorie – Wissenschafts- theoretischer Ausgangspunkt der Grounded Theory	106
3.2.3	Unvoreingenommenes Forschen – Zur Relevanz der theoretischen Sensibilität	107
3.2.4	Mit der Grounded Theory zu Theorien mittlerer Reichweite.	110
3.2.5	Immer wieder aufs Neue – Der iterative Forschungsprozess der Grounded Theory	112
3.2.6	Von den Daten zur Theorie – Die Auswertungsstrategien der Grounded Theory	113
3.2.7	Bildung als Übungslernen – Das paradigmatische Modell in der Analysepraxis	125
3.3	Die qualitative Inhaltsanalyse – Mit einem Kamm durch die Daten	131
3.3.1	Frequenz und Fallorientierung – Die Inhaltsanalyse zwischen qualitativer und quantitativer Forschung	131
3.3.2	Differenzen zwischen qualitativer und quantitativer Inhaltsanalyse	133
3.3.3	Kategorienbildung als Herzstück der qualitativen Inhaltsanalyse	135
3.3.4	Das Ordnen der Daten – Die inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse	137
3.3.5	Übergänge von der qualitativen Inhaltsanalyse zu standardisierenden Verfahren	145
3.3.6	Die qualitative Inhaltsanalyse im Kontext qualitativer Bildungsforschung	146
3.4	Objektive Hermeneutik – Gesagtes ganz genau genommen	155
3.4.1	Was ist ein Text? Was ist ein Protokoll?	155
3.4.2	Alles ist sinnvoll!	156
3.4.3	Regelaneignung durch regelgeleitete Wiederholung.	157

3.4.4	Durch die Analyse von Interaktionen zur Re-Konstruktion von Sinnstrukturen	157
3.4.5	Textgenauigkeit oder ‚Nichts ist zufällig!‘	160
3.4.6	Schritt für Schritt – Die Sequenzanalyse	161
3.4.7	Kontextfreiheit als ‚künstliche Naivität‘ und Gedankenexperimente zur Kontextkonstruktion	163
3.4.8	Beim Wort genommen – Das Prinzip der Wörtlichkeit	165
3.4.9	Wurde alles gesagt? – Das Prinzip der Extensivität und des typischen Kontexts	166
3.4.10	Schematisierter Interpretationsablauf und das Prinzip der Sparsamkeit.	168
3.4.11	Macht durch Sprache – Die Sequenzanalyse in Praxis.	170
3.5	Das narrative Interview und die Narrationsanalyse – Wie erzählen wir unsere Geschichte?	176
3.5.1	Mit Datenerhebungsstrategien und Auswertungsmethoden zur Biografieanalyse	176
3.5.2	Freiraum zum Erzählen – Das narrative Interview	177
3.5.3	Struktur des narrativen Interviews	178
3.5.4	Methodologische und methodische Überlegungen zur Narrationsanalyse	182
3.5.5	Aufbau der Narrationsanalyse	185
3.5.6	Bildungsprozesse im Battlerap – Ein Beispiel aus der Forschungspraxis	193
3.6	Die dokumentarische Methode – Das Wie unseres Handelns in der Analyse.	198
3.6.1	Einleitung	199
3.6.2	Konjunktiver Raum und konjunktives Wissen	200
3.6.3	Atheoretisches Wissen und kommunikatives Wissen, immanenter und dokumentarischer Sinngehalt	201
3.6.4	Analysestrategien der dokumentarischen Methode	203
3.6.5	Der konjunktive (Bildungs-)Raum schulischer Rockbands – Ein Beispiel aus dem Forschungsprojekt ‚Die Schule rockt!‘	214
3.7	Die Diskursanalyse – Wer ist der Diskurs, was sagt er?	220
3.7.1	Einleitung	220
3.7.2	Mit Sprache Wirklichkeit schaffen – Der linguistic turn	221
3.7.3	Sprache ist nicht neutral!	223
3.7.4	Von der Äußerung zur Aussage zum Sinnverstehen.	225
3.7.5	Diskursanalyse in Practice	227

3.7.6	Kulturelle Abgrenzung und positive Rückaneignung – Das Bildungspotenzial des Berliner Untergrundrap	236
3.8	Agencyanalyse, Positioninganalyse und Interpellationsanalyse – Drei Wege zur Analyse von Handlungsmacht	245
3.8.1	Einleitung	246
3.8.2	Die hermeneutisch-verstehende Agencyanalyse in der qualitativen Sozialforschung	246
3.8.3	Die Positioninganalyse – Re-Konstruktion von Handlungs- macht.	250
3.8.4	Von der Handlungsmacht zur Anrufung – Die Interpellationsanalyse	253
3.8.5	Vom Catwalk zur Juryentscheidung – Interpellations- struktur und Subjektivierungsdynamiken im Kontext von Castingshows.	256
4	Forschungsfelder integrativer Bildungsforschung	267
4.1	Bildungsorientierte Evaluation und didaktisches Forschen	267
4.1.1	Von der Didaktik des Bildungsraums zur bildungs- orientierten Qualitätssicherung	267
4.1.2	Evaluation von Bildung als interaktiver Prozess	272
4.1.3	Bildungsorientierte Evaluation am Beispiel der frage- bogenbasierten Evaluation einer universitären Lehrveran- staltung	273
4.1.4	Von der Evaluation zur Evaluationsforschung bzw. zum didaktischen Forschen	283
4.2	Empirische Zugänge zur Bildungsethik	285
4.2.1	Forschungsfeld Ethik – Von der beschreibenden Ethik zur normativen Ethik	286
4.2.2	Lévinas Ethikverständnis – Die Gefühle des Anderen als unsere Verantwortung	288
4.2.3	Der Andere im Kontext der Bildungsethik	290
4.2.4	Bildungsethik im Kontext empirischer Forschung – Skizzen zweier Beispiele.	291